

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09307536	
<b>Kreis</b>	Erzgebirgskreis	
<b>Gemeinde</b>	Oberwiesenthal, Kurort, Stadt	
<b>Anschrift</b>	Karlsbader Straße 40	
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Oberwiesenthal * 363/6; 363/17	
<b>Bauwerksname</b>	FDGB Ferienheim »Am Fichtelberg« (ehem.)	
<b>Zusätzl.-Anschrift</b>	<i>Vierenstraße 18 (bei)</i>	<i>316/3*Oberwiesenthal</i>

### Kurzcharakteristik

Ehem. FDGB-Ferienheim »Am Fichtelberg« mit originalen Ausstattungselementen (Karlsbader Straße 40) und Skulptur »Sozialistische Familie« von Volker Beier (jetzt Vierenstraße 18); baugeschichtlich, kunsthistorisch und kulturhistorisch sowie ortsgeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Entstanden im Zuge des Ausbaus des Erholungswesens in der DDR in traditionellen Wintersportzentren wie dem erzgebirgischen Oberwiesenthal. Ursprünglich am Hotelstandort futuristisch geplantes Interhotel in Form pyramidalen Dreiecks in der Tradition der Bildzeichenarchitektur, das jedoch nicht zur Ausführung kam. Statt dessen wurde 1972-1975 das FDGB-Ferienheim »Am Fichtelberg« errichtet in exponierter Lage am Hang des Fichtelberges, eine der bedeutendsten Beherbergungsstätten der DDR. Komplex aus Bettenhäusern auf Y-förmigem Grundriss, deren Angelpunkt aus einem dreieckigen Erschließungskern (»Komplement«) besteht. Zum Hang vorgelagerter flacher Kubus mit Gesellschaftsräumen und großzügig verglasten Speisesälen, von dem die Gäste einen großartigen Ausblick in die Erzgebirgslandschaft und über den Ort genießen konnten.

Realisierter Baukomplex war ein Wiederverwendungsprojekt des FDGB-Ferienheims »Fritz Weineck« in Oberhof/Thüringen. Generalprojektant für beide Erholungsheime war das Büro für Städtebau und Architektur des Bezirkes Halle. Die konstruktiven Elemente wurden für den Standort Oberwiesenthal durch den VEB Bau- und Montagekombinat Süd/Kombinatsbetrieb Industriebauprojektierung Karl-Marx-Stadt modifiziert. Chefarchitekt Karl Müller passte in Oberwiesenthal die Dachlandschaft in gestalterischer Bezugnahme auf die bereits zuvor errichteten DDR-Erholungsbauten an und wählte eine Flachdachlösung. Dadurch Möglichkeit, die Bettenhäuser auf sieben Etagen aufzustocken und die Bettenanzahl zu erhöhen. Erdgeschoss des Erholungsheimes »Am Fichtelberg« wurde als Stützen-Riegel-Konstruktion (5-Mp-Bauweise) errichtet, die Obergeschosse in einer 2-Mp-Wandbauweise unter Verwendung von Gesellschaftsbauerelementen des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Das Untergeschoss des Kernbereiches entstand monolithisch in Stahlbeton. Die Obergeschosse wurden in Gleitbauweise ausgeführt, Empfangshalle sowie das Komplement in Stahlbetonskelett-Montagebauweise. 1976-1978 Komplex nach Westen erweitert (Mehrzweckbau als Mitarbeiter- und Lehrlingswohnheim, Hallenbad, ehemalige Gaststätte »Zechengrund« und anderweitige Einrichtungen).

Quaderförmige, sachliche Bauten, ausgestattet mit Fensterbändern und Verschalungen an den Brüstungen. Talseitiger Anblick geprägt vom Kontrast zwischen vertikal betontem Gleitkern und den breit gelagerten Bettenhäusern. Ihre horizontale Ausrichtung wird durch die durchlaufenden Holzverkleidungen der Brüstungsbänder betont, bewusster Bezug zu traditionellen, landschaftstypischen Holzelementen. Selbst die vorkragenden Eingangsgewände der Bettenhäuser bestehen zwar aus Beton, wirken aber wie grob mit dem Beil geschlagene Hölzer. Ihre Oberflächen sind sichtbar aus der rauhen Struktur ihrer Holzverschalung entstanden und bilden die Holzmaserung ab. Der erhöhte Kern, die etwas niedrigeren Flügel der Bettenhäuser sowie die davor angeordneten Trakte (Empfangshalle und Komplement) erhielten eine beachtliche künstlerische und bauhandwerkliche Innenausstattung.

Unter der Leitung der Innenarchitektin Lotte Mink vom Betriebsteil Meinigen des VEB Innenprojekt Halle wurde ein Gestaltungskonzept entwickelt und umgesetzt, alle öffentlichen Bereiche des Ferienheimes umfassend. Im Mittelpunkt standen naturräumliche, historische und kulturelle Spezifika des Erzgebirges. Der Industrie- und Formgestalter Clauss Dietel fertigte aus diagonal geschnittenen Edelstahlblechen einen Raumteiler, der das Foyer vom dahinterliegenden Barbereich trennt. Ebenfalls erhalten ist die Verkleidung der Längswand der Eingangshalle. Die von Helmut Humann in Emaille auf Edelstahl geschaffene »Wind-Wetter-Wand« symbolisiert in abstrahierender Weise lokaltypische Wettererscheinungen. Ehemals im Foyer, heute vor der Vierenstraße 18 in Oberwiesenthal aufgestellte Skulptur von Volker Beier, aus Hartgestein gemeißelt, in sich verschlungene Darstellung einer »Sozialistischen Familie«.

In den hell gestalteten Speiseräumen Bezüge zu lokalen Besonderheiten wie die auffallenden Hängelüster

aus rötlichen Holzkugeln, aufgefädelt an herabhängenden Metallstäben, als Metapher der für das Erzgebirge typischen und viel besungenen Vogelbeeren.

Im Untergeschoss in der »Knappenstube« gestalterischer Höhepunkt mit Bezug auf das Thema der Erzgewinnung in der Region: Deckenplastik von Clauss Dietel aus dicht gesetzten, polierten und verzinkten Regenfallrohren, in die einzelne Leuchtkörper integriert sind, verleiht dem Dunkel des Raumes die Atmosphäre eines Silberbergwerkstollens. Weitere Ausstattung wie die von Hans Brockhage gezimmerte Holzbar sowie Emaille-Wandfries von Helmut Humann. Den Nebenraum, auch Steigerzimmer genannt, dominiert ein halbrunder Kachelofen mit umlaufender Sitzbank, auf dessen Meißner Kacheln verschiedene Schritte der Erzgewinnung und -verarbeitung dargestellt sind.

Bettenhäuser ebenfalls in künstlerische Ausgestaltung einbezogen (Sgraffito-Supraporten, ursprünglich Farbglasgestaltungen in den Treppenhausgittern sowie polychrome Emailleplatten an den Türgriffbrettern). Zur künstlerisch wertvollen Ausstattung gehört das Buntglasfenster in der ehemaligen Gaststätte Zechengrund, 1978 von Carl-Heinz Westenburger geschaffen als 3,50 x 3,50 m großes Betonglasfenster zum Thema »Erzgebirge - Pflanzliches - Minerale«, in 3 x 3 Segmente mit verschraubten Stahlprofilrahmen unterteilt. Entstanden in Zusammenarbeit mit der Kunstglaswerkstätte W. Lehmann aus Berlin-Weißensee. Betonglasfenster aus vorkragenden, farbig leuchtenden Glasbrocken zusammengesetzt, dunkles horizontales Band sowie kreis- und bogenförmige Elementen in Gelb-, Blau- und Grüntönen, Anklänge an den Bergbau.

In der Empfangshalle und in den Restaurants noch ein Großteil der zur DDR-Zeit typischen Fertigteilerunterdecken mit glatten, strukturierten bzw. durchbrochenen Gipsplatten (die sogenannten Typen »Moki« und »Gilo«).

Die architekturbezogene Kunst umfasste prinzipiell in der Auftragspolitik des FDGB einen großen Bereich dieser besonderen Bauaufgabe. Schlüssiges Gestaltungskonzept des Ferienheims aufgrund gelungener Synthese von Architektur, Ausstattung und Bildender Kunst.

Ehemaliges FDGB-Ferienheim blieb einschließlich Ausstattung weitestgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten. Architektonische, kunsthistorische sowie städtebauliche Bedeutung. Seltenheitswert der umfangreichen Ausstattung aus der Entstehungszeit, daher öffentliches Erhaltungsinteresse. Zeugniswert für die Bauaufgabe »Ferienheim« mit kulturellem Anspruch, das nicht nur der Erholung diene, sondern auch der staatlichen Repräsentation vor dem Hintergrund der eingeschränkten Reisefreiheit in der DDR. Für Oberwiesenthal von ortsgeschichtlicher Bedeutung von hohem Erinnerungswert.

LfD/2024

**Datierung** 1972-1975 (Ferienheim); 1978 (Buntglasfenster); 1972/1975 (Innenausstattung); 1972/1975 (Figurengruppe)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** F 09307536 A  
**Aufnahmejahr** 2019  
**Fotograf** Wappler, Astrid  
**Beschreibung** Ehem. FDGB-Ferienheim »Am Fichtelberg«



**Fotonummer** F 09307536 B  
**Aufnahmejahr** 2019  
**Fotograf** Wappler, Astrid  
**Beschreibung** Ehem. FDGB-Ferienheim »Am Fichtelberg«



**Fotonummer** F 09307536 C  
**Aufnahmejahr** 2019  
**Fotograf** Wappler, Astrid  
**Beschreibung** Ehem. FDGB-Ferienheim »Am Fichtelberg«



**Fotonummer** F 09307536 D  
**Aufnahmejahr** 2019  
**Fotograf** Wappler, Astrid  
**Beschreibung** Ehem. FDGB-Ferienheim »Am Fichtelberg«



**Fotonummer**  
 Aufnahmejahr  
 Fotograf  
 Beschreibung

**F 09307536 E**  
 2019  
 Wappler, Astrid  
 Ehem. FDGB-Ferienheim »Am Fichtelberg«



**Fotonummer**  
 Aufnahmejahr  
 Fotograf  
 Beschreibung

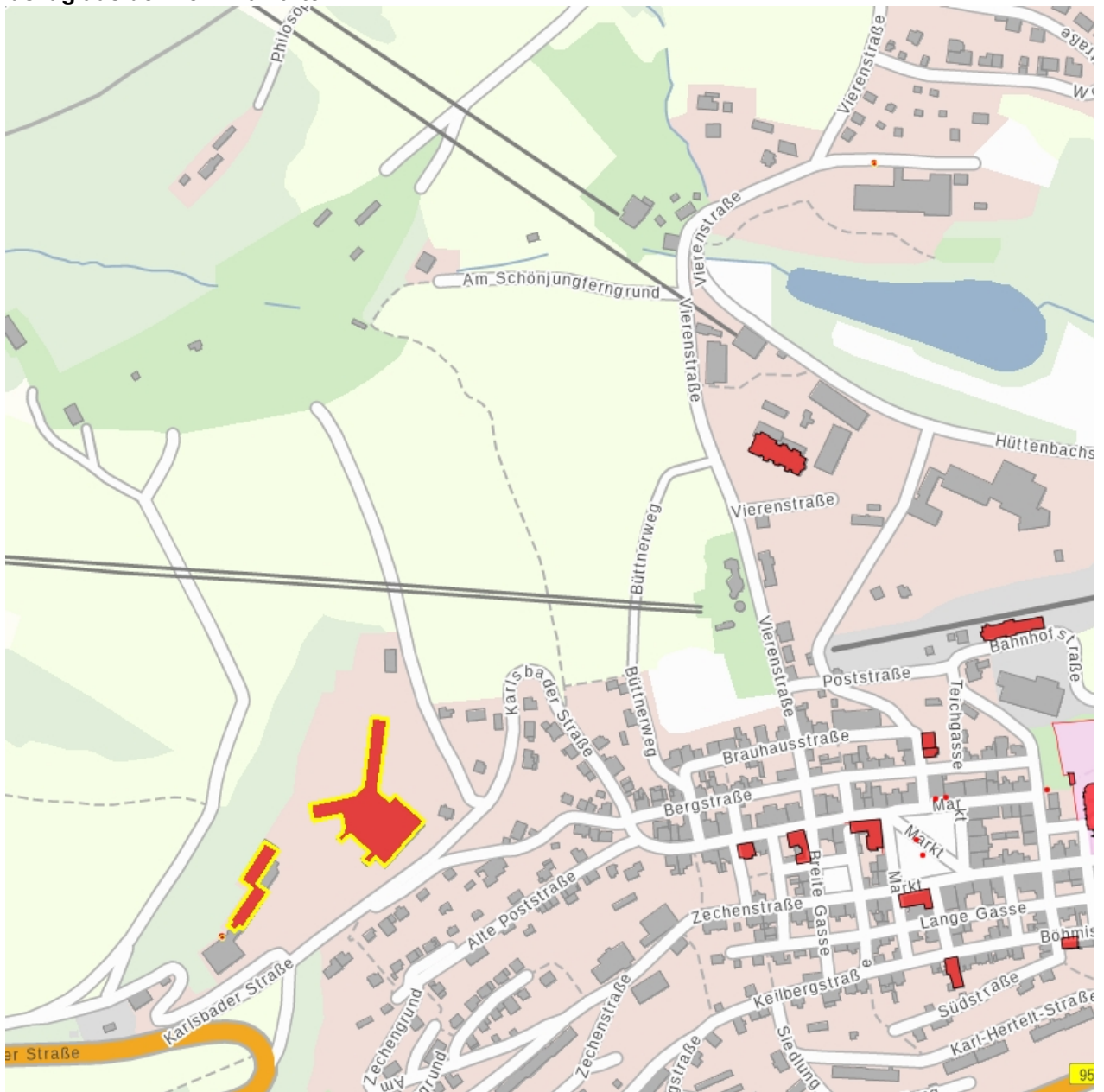
**F 09307536 N**  
 2019  
 Wappler, Astrid  
 Ehem. FDGB-Ferienheim »Am Fichtelberg«



**Fotonummer**  
 Aufnahmejahr  
 Fotograf  
 Beschreibung

**F 09307536 O**  
 Wappler, Astrid  
 Skulptur »Sozialistische Familie« von Volker Beier

**Auszug aus der Denkmalkarte**



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.



**Obj.-Dok.-Nr.** 09307536  
**Kreis** Erzgebirgskreis  
**Gemeinde** Oberwiesenthal, Kurort, Stadt  
**Anschrift** Vierenstraße 18 (bei)  
**Gem. \* Fl-stck. \* Flur** Oberwiesenthal \* 316/3  
**Bauwerksname** FDGB Ferienheim »Am Fichtelberg« (ehem.)  
**Zusätzl.-Anschrift** *Vierenstraße 18 (bei) 316/3\*Oberwiesenthal*

**Kurzcharakteristik**

Ehem. FDGB-Ferienheim »Am Fichtelberg« mit originalen Ausstattungselementen (Karlsbader Straße 40) und Skulptur »Sozialistische Familie« von Volker Beier (jetzt Vierenstraße 18); baugeschichtlich, kunsthistorisch und kulturhistorisch sowie ortsgeschichtlich von Bedeutung

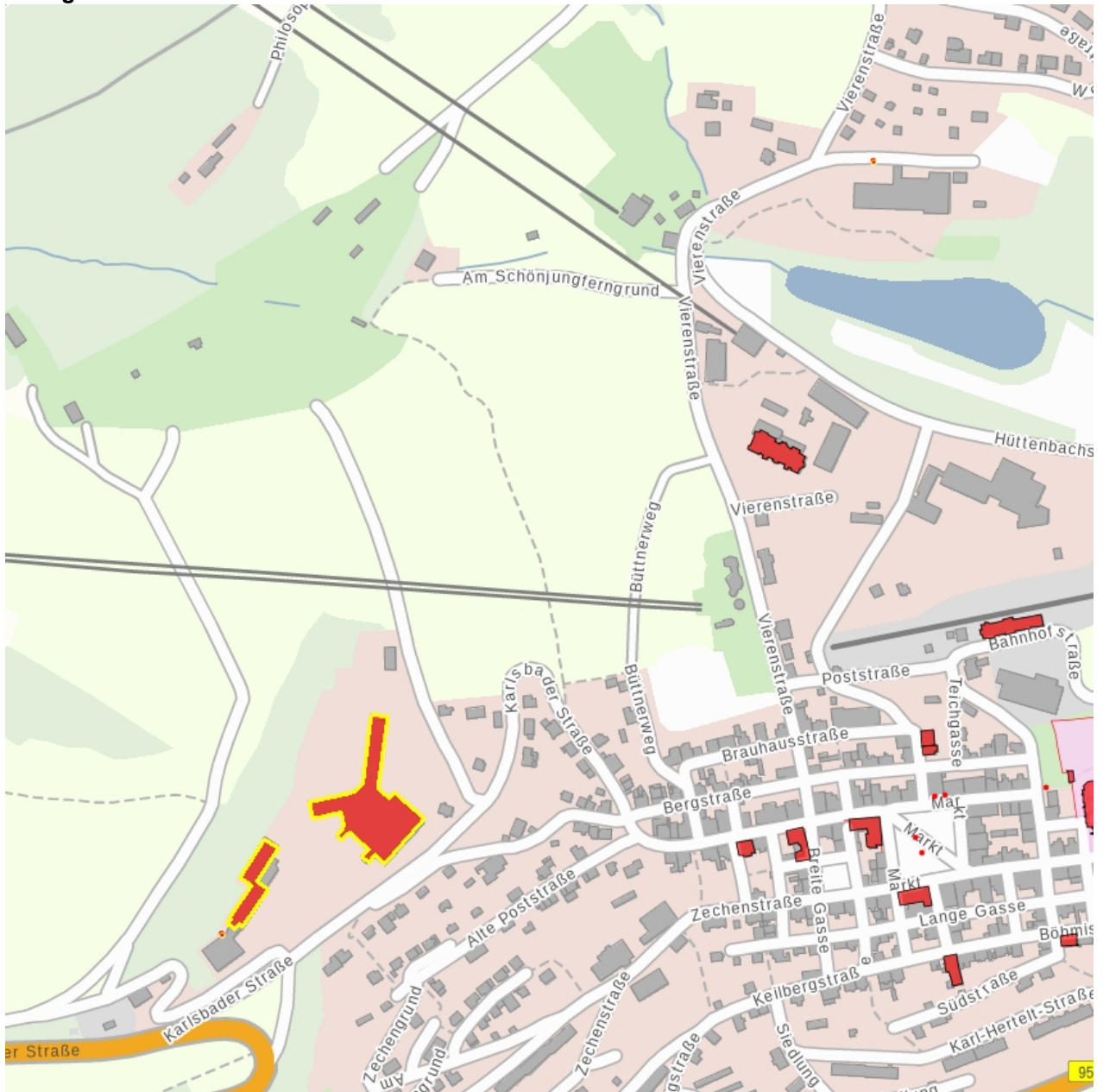
**Datierung** 1972-1975 (Ferienheim); 1978 (Buntglasfenster); 1972/1975 (Innenausstattung); 1972/1975 (Figurengruppe)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



<b>Fotonummer</b>	<b>F 09307536 A</b>
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Wappler, Astrid
Beschreibung	Ehem. FDGB-Ferienheim »Am Fichtelberg«

**Auszug aus der Denkmalkarte**



**Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.**

